

**Fraktion DIE LINKE im
StädteRegionstag**
Zollernstraße 10
52070 Aachen

DIE LINKE Fraktion Zollernstraße 10 52070 Aachen

An Herrn

Tel.: 0241 5198 3305
FAX: 0241 5198 2398

Lars Lübben

Vorsitzender des Ausschusses für Soziales, Gesundheit,
Senioren und demographischen Wandel

E-Mail: dielinke-fraktion@staedteregion-aachen.de
www.dielinke-staedteregionstag.de

Büro: Zimmer E 178

Antrag auf Stärkung des Öffentlichen Gesundheitsdienstes durch intensivierete Berichterstattung

Aachen, den 22. November 2010

Sehr geehrter Herr Lübben,

eine kommunale Gesundheitsberichterstattung ist Voraussetzung und Instrument für die Umsetzung von vereinbarten Zielen und die Verbesserung des Gesundheitszustands der Menschen in unserer Region. Richtigerweise sprechen die Handlungsempfehlungen für die Städteregion bevölkerungsbezogen im Handlungsfeld Soziales, Gesundheit und Senioren von der „Gesundheitsberichterstattung als Grundlage einer rationalen kommunalen Gesundheitspolitik“ – siehe SRT 2009/0519-E1.

Die Fraktion DIE LINKE im Städteregionstag bittet deshalb um Aufnahme des o. a. Antrages in die Tagesordnung des Ausschusses für Soziales, Gesundheit, Senioren und demographischen Wandel am 08.12.2010 und beantragt zur Beschlussfassung:

Der Ausschuss möge die Verwaltung beauftragen, für das Jahr 2011 einen bevölkerungsbezogenen Gesundheitsbericht für die Städteregion vorzulegen, der sich einerseits auf die bisherigen Basisberichte des Kreises stützt und darüber hinaus konkretere Gesundheitsdaten für die gesamte Städteregion erfasst und in Zusammenarbeit mit der kommunalen Gesundheitskonferenz verbindliche Ziele für die Gesundheitspolitik benennt.

Begründung:

Im letzten noch für das Gebiet des Kreises Aachen vorliegenden Basisgesundheitsberichtes aus dem Jahre 2007 findet sich eine speziell für den Kreis Aachen vorgenommene Auswahl gesundheitsrelevanter Basisdaten.

„Hintergrund dieser Zusammenstellung von Gesundheitsindikatoren im Rahmen eines Basisgesundheitsberichtes ist die Aufgabe der kommunalen Gesundheitsberichterstattung, für die Politik, die Fachöffentlichkeit und die Bevölkerung Informationen über die gesundheitliche Situation der Bevölkerung, über Gesundheitsrisiken und über die Versorgung mit Gesundheitsleistungen zur Verfügung zu stellen,“ heißt es im Vorwort des 2. Basisgesundheitsberichtes des Kreises Aachen.

Diese Basisdaten ermöglichen einen Vergleich mit der Gesundheitsversorgung in anderen Kommunen in NRW. Was für eine kontinuierliche Verbesserung der Situation in der Städteregion fehlt, sind u.a.:

1. ein „laienverständlicher“ Gesundheitsbericht für die Öffentlichkeit.
2. eine einfache Übersicht mit aussagekräftigen Daten zu problemorientierten Diagnosen bzw. zur Identifizierung regionaler Gesundheitsprobleme z.B. Lebenserwartung der Menschen mit geringem Einkommen im Vergleich zu Einwohnern und Einwohnerinnen der STR mit hohem Einkommen.
3. Daten zur Beteiligung an Vorsorgemaßnahmen zur Krankheitsvermeidung.
4. Daten zu Teenager-Schwangerschaften.
5. Daten zu Übergewichtigkeit und ihrer Verteilung auf einzelne Bevölkerungsgruppen nach Alter.
6. Ergebnisse der Evaluierung von bisher durchgeführten Maßnahmen und Projekten in der Städteregion (kann in Kooperation mit Hochschulen der Gesundheitswissenschaften durchgeführt werden)
7. Befragung der Einwohner und Einwohnerinnen und Interviews mit unabhängigen Experten: Was befördert und was behindert gesundheitsförderliches Verhalten? Vorbild könnte hier die „Euregionale Befragung zum Risikoverhalten Jugendlicher 2001“ sein.
8. Aufarbeitung von Reaktionen/Kritik bei z.B. H1N1-Impfung (Schweinegrippe) oder HPV-Impfung von Mädchen im schulpflichtigen Alter gegen Gebärmutterhalskrebs.
9. Schwerpunktsetzungen: Formulierung von Handlungsempfehlungen entsprechend der Gestaltbarkeit und Beeinflussbarkeit der Verhältnisse und des Verhaltens z.B.
 - Disease-Management-Programme der Krankenkassen
 - Hygiene in Krankenhäusern (Multiresistente Erreger)
 - Ernährung (sog. ‚Dickmacher‘ in Nahrungsmitteln der Discounter u.a.)
 - Bewegung/ Stressbewältigung
 - Tabakkonsum
10. Zielformulierungen der kommunalen Gesundheitskonferenz der Städteregion – beispielsweise nach dem Vorbild der „Kreisgesundheitserklärung“ des Kreises Unna aus dem dortigen Basisbericht „Daten und Informationen zur gesundheitlichen Lage im Kreis Unna“.

Etwaige Mittel für eine erweiterte Gesundheitsberichterstattung können dem Sachkonto A/ 543990 des Amtes 53 Gesundheitsamt entnommen werden, das entsprechend aufgestockt werden müsste.

Für die Fraktion DIE LINKE ist kommunale Gesundheitspolitik ohne Alternative, damit ein guter Gesundheitszustand der Bevölkerung auf Dauer gesichert und gefördert werden kann. Eine umfassende Gesundheitsberichterstattung, die Daten nach o.a. Kriterien erfasst und somit Handlungsoptionen zur Verbesserung eröffnet, ist aus unserer Sicht dabei eine notwendige Voraussetzung.

Mit freundlichen Grüßen

Uwe F. Lühr
Fraktionsvorsitzender

Marika Jungblut
stv. Fraktionsvorsitzende

Harald Siepmann

Kopie an:

- Hr. Etschenberg, Städteregionsrat
- Hr. Schabram, Dezernat III
- CDU-Fraktion
- SPD-Fraktion
- Grüne-Fraktion
- FDP-Fraktion
- UWG-Fraktion
- Pressestelle

Vorsitzender: Uwe F. Lühr

Fraktion DIE LINKE im Städteregionstag Aachen
Stellv. Vorsitzende: Marika Jungblut
Fraktionsmitarbeiterin: Annette Frankenberger

Finanzen: Harald Siepmann